



Er scheint täglich, ausgenommen Sonntags, Feiertags, Bezugspreis monatlich 1,20 RM. (frei ins Haus geliefert); durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,30 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Bezugspreis für den Oberamtsort Wildbad 1,20 RM. — Postporto: Enztalbote 10 Pf., Wildbad 10 Pf., Amtsblatt 10 Pf., Anzeiger 10 Pf. — Druck- und Verlagsort: Wildbad, Bismarckstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 227.

Nummer 74      Heft 179      Mittwoch den 30. März 1927      Heft 179      62. Jahrgang

### Der ruhende Pol

#### Christentum und Okkultismus

Heutzutage sind Spiritismus und Okkultismus nicht nur salonfähig, sondern auch wissenschaftsfähig geworden. Wir haben z. B. die Parapsychologie und wir können uns also auf allerhand lehrreiche Ergebnisse gefaßt machen. Immerhin mag es vorläufig erlaubt sein, noch nicht gleich bei jedem umfollenden Stuhl an einen rumorenden Poltergeist zu denken. Und wenn die Rede eines hysterischen Weibchens, das sich Medium nennt, noch nicht gleich höchste Offenbarungswahrheit ist, wird hoffentlich nicht ohne weiteres aus dem Kreis der Gebildeten verbannt werden. Der sogenannte gesunde Menschenverstand steht ja heute bei manchen Leuten nicht allzu hoch im Preis, aber ganz läßt er sich nun doch einmal nicht ausschalten. Und mit seiner Hilfe mag man beißelweise erinnern, wie einst das berühmte Medium Rothe in Berlin in etwa 1500 Sitzungen an die 25 000 Menschen mit ihren „Blumenkränzen aus dem Jenseits“ an der Nase herumführte, denn besagte Blumenkränze stammten nicht aus dem Jenseits, sondern vom Blumenhändler der Frau Rothe oder aus einem Berliner Blumengeschäft, und 153 Blumen fand man bei der Entlarvung dieser Dame in deren — Unterrock! Natürlich kann nicht alles als „Schwindel“ erklärt werden. Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, für die man noch nicht eine restlose Erklärung hat. Aber es gab schon so manches „unerklärliche Etwas“, so manchen „unerkennbaren Rest“, wofür später doch die Erklärung fand. Also nicht gleich auf jeden neomodischen Spuk hineinfallen, der in der Regel doch nur eine Anleihe beim uraltesten Aberglauben ist!

Gerade die Nachkriegszeit war und ist geeignet, auch dem spaurigsten Unfug mit offenen Armen zu begegnen. Eine feilsche Berührung und Vermischung hat Platz gegriffen, wie man so etwas schon lange nicht in der Geschichte der Kultur oder vielmehr Unkultur aufzuweisen hatte. Innerlich halt- und wurzellos geworden, taumeln diese Auch-Modernen aus einem Ansehungsbedürfnis in das andere. Und wenn nur irgend etwas nach „Mystik“ oder so Ähnlichem aussieht, dann schnappen diese armen Seelchen danach, und es gibt nichts so Blödsinniges und Abkliegendes, das nicht mit Bonne hinuntergeschluckt würde. So kann es denn auch nicht anders sein, der Weizen auch des wirklich tollsten Okkultismus blüht, und wir haben einen Beleg mehr für die traurige Tatsache, daß wir in einer beträchtlichen Verfallszeit leben.

Doch diese Angelegenheit ist nicht damit erledigt, daß man sie mit ein paar spöttischen oder seufzenden Bemerkungen beiseite schiebt. Wer tiefer sieht, der fühlt bald, daß hier ein gewisses Irrendes Verlangen nach Religion vorhanden ist. Macht es genug Leute geben, die da meinen, mit der großen Umwälzung nach dem Krieg habe die Sterbestunde der Religion geschlagen, so hat eben die tatsächliche Weiterentwicklung gezeigt, daß diese Meinung ein törichter Wahn gewesen ist. Mit dem bloßen schönen Gedanken der Humanität, der Edelmenslichkeit, war und ist nicht viel zu machen. Auch der Morakunterricht hat's nicht geschafft. Trotz aller Propaganda hat man ihn den Elternherzen nicht näherbringen können. Es hat sich aber in sehr starker christlicher Elternwille befunden, der unzweideutig einen christlichen Religionsunterricht verlangt.

Auch der neuzeitliche Mensch verlangt, sofern er etwas Höheres sucht, schließlich nach Religion. Nur läuft da oft das wunderliche Mißverständnis mit, daß man durchaus eine neue oder moderne Religion haben müsse oder gewissermaßen erfinden könne. Man erkennt die Bedeutung einer großen geschichtlichen Religion. Das hängt damit zusammen, daß heute — und das ist auch wieder eine Vergleichserkenntnis — überhaupt das Verständnis für das geschichtlich Gewordene stark ins Wanken geraten ist. So kommt es auch, daß manche Setzen und Gruppchen, besonders auch die mit okkultistischen und theosophischen Einschlägen, gar keine Ahnung haben oder nicht haben wollen, daß sie Anleihen bei alten und ältesten religionsgeschichtlichen Gut machen. Vieles dieser Art, das sich als Modernstes aufspielt, ist ja weiter nichts als bruchstückartige Entlehnung vom fernen Osten her, ein bißchen zurechtgemacht, vielleicht ein bißchen sensationell aufgebauht, — und, wie gesagt, eilt sie fallen ja immer hinein.

Dem gegenüber wirkt es erfrischend, daß immer noch ein warmherziges praktisches Christentum auf dem Plan ist, das in seiner großartigen Einfachheit die Menschen über den Tag hebt, und das sie doch zugleich tüchtig machen möchte, die Pflicht des Tages treulich zu erfüllen.

### Neue Nachrichten

#### Zum Streit von Königshorst

Berlin, 29. März. Der Kirchengemeinderat von Königshorst, Kreis Osthavelland, hat einstimmig beschlossen, eine außerordentlich scharfe Beschwerde gegen die Berliner Polizei an den preussischen Minister des Innern wegen des unerhört rücksichtslosen Vorgehens gegen den Dorfpfarrer Schnoor gerichtet, der durch ein Schreiben des Pfarrers Schnoor gewissermaßen bezichtigt worden war. Die ganze Gemeinde hat

### Tagespiegel

Nach einer Mitteilung des Reichsjustizministeriums ist von der Vorbereitung eines Amnestiegesetzes anlässlich des 80. Geburtstags des Reichspräsidenten (2. Oktober) nichts bekannt.

Die Zentrumsfraktion hat im preussischen Landtag den Antrag eingebracht, die preussische Regierung solle sich im Reichsrat mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß die Titelverleihung, die in der Weimarer Verfassung (Artikel 109) verboten wird, im ganzen Reich wieder eingeführt werde.

Dem Reichstagsabgeordneten Dr. Mittelmann (D. Vp.), der auf Einladung von sudetendeutscher Seite am 1. April in Karlsbad eine Bismarckrede halten wollte, ist die Einreise-erlaubnis in die Tschechoslowakei verweigert worden.

Der Pariser Vorkriegskommunist hat behauptet, daß die militärische Beobachtungskommission in Ungarn am 31. März ihre Tätigkeit einstellt. Die Kommissionsmitglieder werden jedoch zum Abschluß gewisser Arbeiten bis 15. Mai in Ungarn bleiben.

Sich zu einer Ehrenerklärung für den Pfarrer zusammengefaßt und einristeten Einspruch dagegen erhoben, daß Pfarrer Schnoor drei Wochen lang durch die Berliner Polizei verhört worden sei.

Der Oberkirchenrat und das Konsistorium der Provinz Brandenburg haben es, wie die T.R. meldet, vorläufig abgelehnt, dem Antrag des Berliner Polizeipräsidiums entsprechend gegen Generalsuperintendent D. Dibellus vorzugehen.

Verächtlichend teilt der Co. Brechverband für Brandenburg mit, daß D. Dibellus zu der Angelegenheit erst nach dem Gottesdienst in Königshorst Stellung genommen und daß er nicht davon gesprochen habe, der Schwager des Pfarrers sei von Kommunisten erschossen worden. Der Generalsuperintendent habe dagegen die Erwartung ausgesprochen, daß die Polizei das Amt des Geistlichen respektiere, und er habe gegen die Form des Vorgehens der Polizei Einspruch erhoben.

#### Sachsen fühlt sich benachteiligt

Berlin, 29. März. Der sächsische Ministerpräsident Heldt traf in Berlin ein und führte beim Reichsminister der Finanzen über die für Sachsen ungünstige Verteilung der Umsatzsteuer bei der Neuregelung des Finanzausgleichs, ferner wurde Sachsen durch die Streichung des Südsüßwagens vom Mittelstandkanal und der Beiträge für das Hygienemuseum in Dresden benachteiligt. Heldt brachte noch eine Reihe von Wünschen vor, insbesondere wegen des Ausbaus des Flughafens in Leipzig. Der Reichsminister wies auf die großen Schwierigkeiten hin, den Reichshaushalt dieses Jahres ins Gleichgewicht zu bringen, versprach aber, die vorgebrachten Beschwerden in der nächsten Kabinettsitzung zur Sprache zu bringen. Den Beschwerden Sachsens wollen sich Preußen, Braunschweig und Anhalt anschließen.

#### Ausnahmerecht in Ostoberschlesien?

Berlin, 29. März. Bei einer großen Versammlung der Korfantsy-Partei in Kattowitz machte, wie die Blätter mitteilen, der polnische Abgeordnete Janikho Mitteilung von einem Gesetz, das in aller nächster Zeit im schlesischen Sejm eingebracht werden soll und dessen Annahme sicher sei. Dieses Gesetz solle den schlesischen Wojwoden zur Auflösung derjenigen Stadtverwaltungen ermächtigen, deren Mitgliedern ein Verbot zeigen, das mit den Staatsbürgerpflichten unvereinbar sei. Das Gesetz richtet sich gegen die als Ergebnis der letzten Gemeindevahlen in den Städten Ost-Oberschlesiens gewählten deutschen Mehrheiten in den Stadtparlamenten.

#### Der Kaiser will nicht nach Deutschland zurückkehren

Hamburg, 29. März. Die „Hamburger Nachrichten“ sind von dem Leiter des Internationalen Nachrichtendienstes, Sir Dunbar Weyer, der einen Besuch im Schloß Doorn machte, zu der bestimmten Erklärung ermächtigt: Weder vom Kaiser noch von seiner Gemahlin noch vom Hofmarschallamt sind irgendwelche Schritte unternommen worden, die auf eine Rückkehr des Kaisers nach Deutschland abzielen würden. Der Kaiser hat auch nicht im geringsten die Absicht, solche Schritte zu unternehmen, da er es für unvereinbar mit seiner Würde und nach der ganzen Natur der Dinge für unmöglich hält, unter der jetzigen Staatsform um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Deutschland zu bitten. Wenn ein Teil des Berliner Palais in Stand gesetzt wird, so geschieht dies, damit das Palais der Kaiserin Hermine jeweils bei Reisen nach Deutschland als Ort für kurzen Ruheaufenthalt in Berlin dienen kann.

#### Kommunistischer Ueberfall

Leipzig, 29. März. In Mark-Kleeberg bei Leipzig wurden acht Stahlhelmleute auf dem Weg zu einer Gedenkstunde von 100 Rotfrontkämpfern überfallen und durch Wesserschießen und Stockhiebe ernstlich verletzt. Als das Leipziger Ueberfallkommando eintraf, waren die Täter entflohen.

#### Französische Gereiztheit gegen Mussolini

Paris, 28. März. In Paris ist man allgemein der Ansicht, wenn es zu einem Zusammenstoß zwischen Südslawen und Italien käme, würde Frankreich gegen Italien marschieren lassen müssen. Das „Journal des Debats“ schreibt, Mussolini habe Italien in eine derartig schwierige und geradezu betrügerische Finanz- und Wirtschaftspolitik hineingetrieben, daß er mit einem militärischen Abenteuer sich einen Ausweg suchen müsse. Die italienische Industrie steht im Kampf mit sehr großen Schwierigkeiten. Eine englische oder amerikanische Anleihe folge auf die andere. Die in London und in New York eingegangenen Anleihen seien durch Hypotheken verpfändet. Wenn diese Anleihepolitik in einem derartigen Tempo fortgesetzt wird, so werden bald alle nationalen Reichtümer Italiens von angelsächsischen Finanzleuten abhängig sein. Die italienischen Großindustriellen, die noch vor kurzem die Geldgeber des Faschismus waren, zeigen sich sehr beunruhigt. Sie fragen sich, ob die jetzige Herrschaft, die sie aus Furcht vor dem Kommunismus ermutigt hatten, sie nicht dem Ruin, der allgemeinen Arbeitslosigkeit und Arbeiterunruhen entgegenführe. Mussolini unterstütze einige Firmen dadurch, daß er bei ihnen Kriegsmaterial bestelle. Er zwingt die Banken, diesen Firmen das entsprechende Kapital zu liefern. Er verfüge über das Bankkapital wie über ein nationales Eigentum. Die Bilanzen seien gefälscht. Eine Gesellschaft der Metallindustrie schulde u. a. dem Banco Commerciale, dem Credito Italiano usw. mehrere hundert Millionen. Es gebe eine Menge anderer Beispiele. Ein Streit mit Südslawen, eine militärische Besetzung Albaniens solle wohl als Gegenmittel gegen diese Zugeständnisse dienen.

#### Gefälschte Schriftstücke

Paris, 29. März. Nach einer Meldung aus Washington soll durch Beamte des Auswärtigen Amtes festgestellt worden sein, daß dem mexikanischen Präsidenten Calleja gefälschte amtliche Schriftstücke mit der Unterschrift des Staatssekretärs Kellogg in die Hände gespielt worden seien, in denen die mexikanische Regierung heftig angegriffen wurde. Es sei eine Untersuchung eingeleitet worden, um die Urheber der Fälschung, die eine gefährliche Verschärfung der Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bezwecken, festzustellen.

#### Gegen das Achtstunden-Abkommen

London, 29. März. Der Nationalverband der britischen Fabrikanten ersucht in einer Denkschrift die Regierung dringlich, dem Achtstunden-Abkommen von Washington nicht beizutreten wegen der schweren Schädigungen, die Englands Handel und Industrie von dem Abkommen zu erwarten hätte. Mindestens solle von der Unterzeichnung so lange Abstand genommen werden, bis der Beitritt aller Länder ganz sicher sei.

#### Eine Londoner Nachwahl

London, 29. März. Bei der Nachwahl in North Southwark, einem Arbeiterdortel von London, erhielt der Liberale Strauß 7334, der Arbeiterpartei Isaacs 6167 und der Unabhängige Hadenquest 3215 Stimmen.

#### Die Lage in China

London, 29. März. Der frühere englische Bizekonsul in Kanton, Wallis, ist von Schanghai nach Nanking gefandt worden, um den an der dortigen britischen Niederlassung angerichteten Schaden, für den England Ersatz fordern wird, festzustellen und die Frage zu untersuchen, von welcher Seite die Plünderungen ausgegangen sind. General Tschang-tai-fah behauptet, daß die zurückweichenden Nordtruppen mit fälschlichem Gesindel die Ausschreitungen verübt habe.

Vier britische Kriegsschiffe und einige Flugzeuge haben die chinesischen Seeräuber an der Bismarck zum zweiten Mal beschossen. 150 Häuser sollen zerstört und gegen 2000 Chinesen getötet worden sein. Auch 50 chinesische Dschunken (Segelboote) wurden versenkt. Der japanische Leutnant Kameo Aoki, der die Wache im japanischen Konsulat in Nanking während des Angriffs auf das Konsulat befehligte und der dem japanischen Admiral in Schanghai über die Ereignisse in Nanking Bericht erstattete, versuchte Selbstmord zu verüben. Er hatte nicht den Befehl gegeben, auf die das Konsulat angreifenden Chinesen zu schießen, weil er befürchtete, daß dies zur Niedermetzelung aller Konsularbeamten und ihrer Familien führen würde.

#### Verlängerung der Arbeitszeit für das Schweizer Verkehrspersonal

Bern, 29. März. Der Ständerat hat die Vorlage des Verkehrsverlängerung der Arbeitszeit für einen Teil des Verkehrspersonals um eine halbe Stunde täglich angenommen und die vom Bundesrat als Ausgleich vorgeschlagene Gehaltzulage bis zu 200 Franken abgelehnt.

### Deutscher Reichstag

Berlin, 29. März. Uba. Dr. Bredt (B. B.) betont die Bedeutung des



alten Heets als Erziehungsfaktor. Zur Verteidigung eines großen Landes sei nur ein Heer der allgemeinen Wehrpflicht geeignet. Abg. Eibl (S. P.): Was der Wehretat enthalte, sei gerade nur ausreichend. Im Volk merke man nichts von einem Mißtrauen gegen die Reichswehr. Dieses werde künstlich geschürt. Abg. Hennig (S. P.) ist damit einverstanden, daß Deutschland sich wenigstens in dem in Versailles gezogenen Rahmen eine kleine Wehrmacht schafft. Auch Graf zu Reventlow (N. S.) stimmt dem Wehretat zu. Abg. Dr. Leber (Soz.) meint, daß bei gutem Willen sich Ersparnisse erzielen ließen.

Reichswehrminister Dr. Geßler weist auf die großen Munitionsbestände der anderen Staaten hin, während wir unsere Bestände haben zerstreuen müssen. Sogar Halbfabrikate im Wert von einer halben Milliarde haben wir vernichten müssen, so daß keine Reserven vorhanden seien. Bis 1926 haben wir auch keine Munition anfertigen dürfen. Während die Kriegsindustrie der anderen Länder auch für das Ausland arbeite und ihre Fabrikationsmöglichkeit voll ausnütze, dürfe unsere Industrie nicht exportieren. Die Gewehrpresse seien bereits herabgedrückt worden. Die Verwendung billiger Lebungsmunition sei uns verboten. Sein Ministerium habe sich bemüht, der Landwirtschaft anständige Preise für Pferde zu zahlen, um die sehr herabgekommene Zucht wieder in die Höhe zu bringen. 10 a. H. könne man an dem Wehretat nicht freizugehen. Wenn es nicht mehr möglich sei, die Mittel aufzubringen, möge der Reichstag statt 100 000 nur 80 000 Mann genehmigen.

Der Reichstag wird spätestens am 8. April in die Osterferien gehen, die bis 10. Mai dauern. Vom 22. Mai bis 13. Juni werden die Pfingstferien dauern und Ende Juni soll der Reichstag in die großen Ferien gehen.

## Württemberg

### Wahl des Bischofs von Rottenburg

Vom bischöflichen Ordinariat wird mitgeteilt: Das Domkapitel hat den hochwürdigsten Herrn Kapitularvikar Dr. Sproll, Titularbischof von Umicra, zum Bischof von Rottenburg gewählt. Seine Ejzellenz der Apostolische Nuntius Pacelli in Berlin hat dem Erwählten und allen Rottenburger Diözesanen telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Die Bestätigung durch den heiligen Vater wird in Bälde zu erwarten sein.

Stuttgart, 29. März. Aus dem Gemeinderat. Der Gemeinderat bewilligte 85 000 M für den Einbau von Krankenzimmern in den Dachstock des Bürgerhospitals. Ferner wurde beschlossen, eine Vereinfachung der Polizeivorschriften für die Beherbergung von Fremden durch Verzicht auf polizeiliche Abmeldung der Gäste. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die Frage des Polizeikostenbeitrags. Die Regierung hat den Rückzahlungsbetrag im ganzen auf 1,4 Millionen, für Stuttgart auf 794 500 M festgesetzt. Bei den Verhandlungen hatte die Stadt den Rückzahlungsbetrag in Höhe von 1,7 Millionen Markt und eine Senkung des Kopfsatzes des Polizeikostenbeitrags von 7,45 um 10 Prozent gewünscht. Die Regierung ist darauf jedoch nicht eingegangen. Der Gemeinderat beschloß nun, das Stadtschultheißenamt zu beauftragen, bei der württ. Regierung und dem Landtag in der Richtung vorstellig zu werden; Der Landtag möge zu dem Zweck, der Stadtgemeinde die Erfüllung ihrer kulturellen, sozialen und sonstigen Aufgaben ohne Ueberbeanspruchung der Steuerlasten zu ermöglichen, alsbald nach Verabschiedung des Reichsgesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs eine Regelung treffen mit dem Ziel, vom 1. April 1927 an 1. den Anteil der Stadt an den überwiesenen Reichssteuern zu erhöhen; 2. ihre Schul- und Polizeikosten entsprechend der Regelung in anderen deutschen Ländern zu vermindern. Zur Begründung dieses Antrags wurde noch angeführt, daß der Polizeikostenbeitrag auf den Kopf der Bevölkerung, der in Stuttgart auf 7,45 M angelegt ist, in Frankfurt 2,1, in Köln 2,89, in Nürnberg 3,64, in München und Leipzig 4,26 und in Dresden 4,36 M beträgt.

Amerikareise deutscher Regierungsvertreter. Ministerialrat Kälin vom württ. Wirtschaftsministerium ist gestern mit einer deutschen Studienkommission über Bremen nach Amerika abgereist. Die Studienkommission, die vor allem das amerikanische Wirtschaftsleben aus eigener Anschauung kennen lernen soll, setzt sich zusammen aus Vertretern der Reichsministerien, der größeren Länder und der Verkehrsverbände.

Vermessungstechniker. Vom Landesamt für Arbeitsvermittlung wird mitgeteilt, daß infolge der neuen Ausbildungsbestimmungen im letzten Jahr ein starker Zugang zum Beruf der Vermessungstechniker einsetzte. An Lehrlingen ist z. B. etwa die doppelte Zahl der künftig in Württemberg benötigten Vermessungstechniker vorhanden. Es wird daher vor einem weiteren außergewöhnlichen Zugang zur Laufbahn der Vermessungstechniker gewarnt.

Aus dem Parteileben. Die Deutsche Volkspartei Württemberg hält am 23. und 24. April hier ihre Vertreterversammlung und ihren Landesparteitag ab.

Vom Tage. Am Samstag abend zechten einige junge Leute in einer Wirtschaft des westlichen Stadtteils und zum Schluß entstanden Kaufhändel, zu deren Schlichtung polizeiliche Hilfe gerufen wurde. Inzwischen war einer der Bezechten nach der Straße gegangen, hatte dort mit einem 13jährigen Mädchen einen Wortwechsel angefangen und ihr schließlich — die Haare abgeschnitten. Der Haarabschneider wurde von der Polizei verhaftet.

Stuttgart, 29. März. Krankheitsstatistik. In der 11. Jahreswoche vom 13. bis 19. März wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 16 (tödlich —), Genickstarre 1 (—), Kindbettfieber 3 (—), Körnerkrankheit 1 (—), Lungen- und Kehlkopftuberkulose 11 (32), Scharlach 20 (—), Paratyphus 1 (—).

In einem Haus der Senefelderstraße sprang eine 52 J. a. Frau in selbstmörderischer Absicht aus einem Zimmer des 1. Stockwerks in den Hof. Sie trug hierbei erhebliche Verletzungen davon und wurde nach dem Katharinenhospital verbracht.

### Aus dem Lande

Altbach O. H. Eblingen, 28. März. Leichenfindung. Gestern nachmittag entdeckten Spaziergänger im Redar eine Leiche. Den Feststellungen nach handelt es sich um eine etwa 70 Jahre alte Person aus Blodingen, die seit 8 Tagen vermisst wird.

Ludwigsburg, 29. März. Schulfragen. Der Gemeinderat beschloß, angesichts der allgemeinen Finanznot dem Antrag auf Bewilligung der Mittel einer weiteren akademisch gebildeten Hilfskraft an der Mädchenschule nicht zu entsprechen, ferner die Mittel zur Anstellung einer außerplanmäßigen Lehrerin für das Schuljahr 1927/28 zu genehmigen und die Heranziehung der Lehrerin zum Unterricht an anderen Schulen ausdrücklich vorzubehalten.

Heilbronn, 29. März. Ein ministerielle Entscheidung. In verschiedenen Gemeinden, die die Firma Vichdi mit ihren Verkaufsaufwänden belucht, wurden ortspolizeiliche Vorschriften erlassen, worin dieser Firma die Aufstellung der Autos auf öffentlichen Straßen aus polizeilichen Gründen verboten wurde. Gegen die Vorschriften hat die Firma Vichdi Beschwerde beim Ministerium des Innern erhoben. Diese Beschwerde wurde vom Ministerium abgewiesen.

Leonberg, 29. März. Glücklicher Gewinner. Der Hauptpreis der Pferdemarktlotterie, bestehend in einem vom Pferdezuchtverein Leonberg angekauften Pferd, wurde gestern von dem Gewinner, einem Sigmaringer, hier in Empfang genommen und sofort an einen hiesigen Landwirt verkauft.

Lorch, O. A. Welzheim, 29. März. Tödlicher Sturz. Sonntag nacht 11 Uhr stürzte der 22 Jahre alte ledige Arbeiter Oskar Singer, hier wohnhaft, auf dem Heimweg auf bis jetzt unaufgeklärte Weise von der über die Eisenbahn führenden Brücke. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Großschafhausen, 29. März. Von der Wirtsch. Frauenschule. Vom 17.—19. März fand in der Wirtsch. Frauenchule hier die Abschlußprüfung der Schülerinnen des Mädchenlehrgangs statt. Gleichzeitig zeigten die Schülerinnen des praktischen Lehrgangs, die Lehrlinge der ländlichen Hauswirtschaft, ihr Können im Kochen, in Haus- und ländlichen Betriebsarbeiten. Wenn nun die Lehrlinge noch ein Jahr in einem ländlichen Haushalt arbeiten, können sie die Beibringsprüfung der Wirtsch. Landwirtschaftskammer ablegen. Das Mädchenjahr gibt die hauswirtschaftliche Schulung für den eigenen Haushalt und führt in die sonstigen Wissensgebiete der Frau als Mutter und Staatsbürgerin ein, während das Lehrlingsjahr die Grundlage für praktische Berufsausbildung vermittelt. Die Jahreskurse zur Ausbildung für ländliche Haushaltpflegerinnen beginnen jedes Jahr im Oktober.

Freudenstadt, 29. März. Vom Ausbau der Murgaltalbahn. Dieser Tage wurde das letzte Los 5 auf württembergischen Gebiet bis zur Landesgrenze vergeben. Ein weiteres Los 7 — das letzte badische bis zur Landesgrenze — ist zur Zeit zur Abgabe von Angeboten ausgeschrieben. In der Nacht auf 26. März erfolgte der Durchstoß des 200 Meter langen Wälderbuckeltunnels. Die Murgvorlegung bei Schönmünzach wird zur Zeit ausgefüllt. Die Bauarbeiten auf württ. Gebiet leiden unter Arbeitermangel.

Ebingen, 29. März. Gerichtliches Verfahren. Gegen die Leitung des Konsumvereins Ebingen sind lt. „Volkstfreund“ seit längerer Zeit schwere Anklagen im Umlauf, die sich auf Aussagen eines früheren, jetzt entlassenen Angestellten des Konsumvereins gründeten. Gegen Direktor Burgold ist ein gerichtliches Verfahren anhängig.

Schramberg, 28. März. Jubilare der Arbeit. Die Stadterwaltung hat für 18 Arbeitnehmer der hiesigen Industrie, die in ihren Betrieben 40 und (bis zu 60) Jahre ununterbrochen tätig waren, je ein Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben des Reichspräsidenten und des Wirtsch. Staatspräsidenten vermittelt und diese Jubilare am Samstag abend zu einer von Vorträgen der Stadtmusik begleiteten Feier mit gemeinschaftlichem Abendessen in den Gasthof zum Bären eingeladen, wobei Stadtschultheiß Ritter die Ehrenurkunden überreichte, indem er zugleich den damit verbundenen Dank der Arbeitgebern die Glückwünsche und den Dank der Stadtgemeinde aussprach.

Ulm, 28. März. Ausstellung des schwäbischen Kunsthandwerks. Am Samstag wurde die vom Museum der Stadt Ulm, von der Kunsthandwerkerzunft Ulm und vom Verein für Fremdenverkehr gemeinsam ins Leben gerufene Ausstellung von vorbildlichen Erzeugnissen des schwäbischen Kunsthandwerks eröffnet. Als Raum zur Darbietung der Gegenstände war die ehemalige Hauptwache zur Verfügung gestellt worden.

Vom Ries, 29. März. Festschele in Rördlingen. Der Verein Alt-Rördlingen hat beschlossen, auch in diesem Jahr und evtl. auch in den kommenden Jahren die bekannten Fest- und Tanzspiele, die das Wirtschaftsleben der Stadt zu fördern geeignet sind, aufzuführen.

Ortenhausen, O. A. Laupheim, 29. März. Vom Baum erschlagen. Bei Waldarbeiten wurde der 57 J. alte Martin Wabbel, Vater von vier Kindern, von einer stürzenden Tanne erschlagen.

Heuelden O. H. Ebingen, 29. März. Kleine Ursache. Mathias Sommer hier hatte sich an der Hand verletzt, ohne jedoch auf die kleine Verwundung acht zu geben. Nach einigen Tagen schwoll die Hand an, es trat Blutvergiftung ein, an deren Folgen der erst 48 Jahre alte fleißige Landmann verschied.

Ochsenhausen O. A. Biberach, 29. März. Eine Diebesbande an der Arbeit. Eine ganze Diebesbande treibt sich in letzter Zeit in den umliegenden Orten herum. In Bellamont stahl sie Ellenwaren, in Füraomons Durststillendes, in Mittelbuch 70 Pfund Schmalz und Rauchfleisch. Die Bande nährt sich scheinbar in den Wäldern. Wenn die Einbrüche nicht aufhören, dürfte man zur Bildung von Bürgerpatrouillen schreiten. — Die neu ins Leben getretene Ortsgruppe des Bezirksreitervereins zählt bereits 16 Mitglieder.

Leutkirch, 29. März. Vom Zug erfahrt. Der von Aulendorf eintreffende Frühzug erfährt auf dem hiesigen Bahnhof einen Postwagen, der zu nahe an das Gleis gestellt worden war. Die Kolben der Lokomotive warfen den Wagen an einen Lichtmast, der umgestürzt wurde. Der Postwagen wurde zertrümmert und die beiden Postkassener Winneberger und Maishberger auf die Seite geschleudert, wobei ersterer Verletzungen am Kopf erlitt, während der letztere mit dem Schrecken davontam.

Tübingen, 29. März. Flüchtling gegangen. Seit Samstag mittag ist Leichenhauer Karl Piesch von hier verschwunden. Piesch hat sich Unregelmäßigkeiten in der Verübung seines Dienstes zuschulden kommen lassen und ist flüchtig gegangen, wahrscheinlich weil er wußte, daß er zur Verantwortung gezogen und seines Amtes entbunden werden sollte. Sein Aufenthalt konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Tannhausen O. A. Ellwangen, 29. März. Kraftfahr-Linie. Volkshalter Werner in Rostweiler hat die Geneh-

migung des Wirtsch. Innenministeriums zum Betrieb der Kraftfahr-Linie Tannhausen—Pöhlheim—Röhligen auf die Dauer von zwei Jahren erhalten. Der Betrieb der Linie darf aber erst eröffnet werden, wenn einige Sicherheitsmittel bei Espental und in Pöhlheim angebracht und die Chauffeurarbeiten auf dieser Straße durchgeführt sind.

Von der Bayerischen Grenze, 29. März. Kleine Chronik. In Oberwaldbach hat sich der dortige Volksschullehrer erschossen. Der Verstorbenen, der kurz vor seiner Verheiratung stand, hat im Krieg eine schwere Kopfverletzung erlitten, durch die wahrscheinlich die Tat veranlaßt wurde. — In Sauchdorf geriet der 4 Jahre alte Knabe des Mühlebesizers Fröhlich in die Transmission eines Mahlgangs, wodurch dem Kind beide Beine und Arm gebrochen wurden. Es ist gestorben. — In dem Anwesen des Landwirts Hofmann in Lindeln bei Sißtingen entstand aus unbekannter Ursache in der Nacht ein Brand, dem auch die beiden Anwesen der Landwirte Kunz und Reichart zum Opfer fielen. — Vergangene Woche brannte das Wohnhaus mit dem Detonomiegebäude der bejahrten Eheleute Schmid in Horgauergreuth mit samt den Futtermitteln und dem Mobiliar vollständig nieder. Die alten Leute, die im ersten tiefen Schlaf lagen, konnten gerade noch ihr Leben retten.

## Turnen und Sport

Wirtsch. Handballmänner wurde im Endkampf der Turn- und Sportverein Ebingen gegen Turngesellschaft Stuttgart 9:2. Im Endspiel um den Handball-Pokal der Deutschen Sportbehörde in Halle unterlag Süddeutschland 7:10.

Die Finnländer gehen nicht nach Amsterdam. Der Finnische Reichsathletikverband hat beschlossen, an den Olympischen Spielen in Amsterdam sich nicht zu beteiligen. Das Amsterdamer Programm lasse einjäre Wettkämpfe vermissen, für die die Finnländer ein besonderes Interesse haben sie wollen sich mehr der heimlichen Arbeit widmen, überhaupt stehen die hohen Reisekosten und sonstigen Ausgaben in keinem Verhältnis zum Nutzen.

## Baden

Pforzheim, 29. März. Der Arbeitsmarkt hat erstmals im Lauf des Winters an Hand von Fragekarten die Berufswünsche der an Ostern zur Schulentlassung kommenden Schüler und Schülerinnen im Amtsbezirk Pforzheim ermittelt. Dabei wurde die interessante Feststellung gemacht, daß in der Schmudwarenindustrie 730 Lehrstellen frei sind, für die sich bis jetzt nur 77 Lehrlinge entschieden haben.

Nach einem unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Schick gefällten Schiedsspruch soll der Urlaub für die gewerblichen Arbeitnehmer in der Schmudwarenindustrie in diesem Jahre der gleiche sein wie im Vorjahre. Die beiderseitigen Verbände haben sich im Laufe dieser Woche über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches zu entscheiden.

Heute vormittag gegen 8 Uhr entgleiste an diesseitigen Ausgang des Springer Tunnels ein Wagen eines Güterzugs. Der hinter dem entgleisten Wagen befindliche Teil des Zugs steht noch im Tunnel. Das Gleis Karlsruhe—Pforzheim war vormittags 10 Uhr noch gesperrt; der Verkehr wird einstellweise einseitig geführt, doch trafen nur geringe Verzögerungen der übrigen Züge ein. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Am Montag kam unter Hausbewohnern in der Dammstraße ein schon seit Jahren bestehender Streit zum Austrag. Hierbei griff ein Jurist nach einem Beil und verletzte drei andere Männer derart, daß zwei von diesen in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Täter wurde festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert.

St. Blasien, 29. März. Am Sonntag nachmittag brannte der alte Fabrikbau der Reinhold Stitz AG., Stanz- und Emailierwerke, durch eine Feuersbrunst, deren Ursachen noch unbekannt ist, vollständig ab.

Heidelberg, 29. März. Am Samstag abend fuhr an der Stelle, wo Frau Dr. Bogel und der Chauffeur Vater verunglückt waren, wiederum ein Personenauto von Beerfelden in den Redar. Das Auto hatte einen Kranken in die Klinik gebracht und war auf der Rückfahrt nach Beerfelden. Unterhalb Stütz Neuburg stieß es an einen Brellstein und fuhr die Böschung hinab in den Redar, wo es zum guten Glück stehen blieb. Die drei Insassen, darunter eine Krankenschwester, kamen mit dem Schrecken davon. Vatenbrüder vom Stütz schafften den Wagen mit zwei Pferden heraus, so daß er nach Mitternacht die Weiterfahrt antreten konnte.

Schweigen, 29. März. Am Sonntag früh hat sich der 66 J. a. Säger Peter Moera in seiner Wohnung erhängt.

Weinheim, 29. März. Der 65jährige Schuhmacher Franz Fritsch von hier, der in diesen Tagen einen Selbstmordversuch durch Gasvergiftung machte, ist nun im städtischen Krankenhaus an den Folgen dieser Vergiftung gestorben.

Schliengen, 29. März. Der Postkassener Schauenburg aus Schliengen ließ sich am Samstag kurz hinter der Station Schliengen von dem Personenzug Basel—Freiburg überfahren und wurde sofort getötet.

Sulzburg, 29. März. Hier fand letzten Sonntag nach jahrelanger Pause wieder der althergebrachte Weiden-Sonntag statt, wo jedes Kind auf dem Marktplatz einige Weiden erhielt, die aus Anlaß einer Stiftung einer früheren Weidenvereins verteilt werden.

Oelsing, 29. März. Das Auto des Emanuel Trefzger von Wehr kam am Ausgang des Ortes ins Schleudern und stürzte eine Böschung hinab. Das Auto verbrannte vollständig. Die Insassen trugen nur leichtere Verletzungen davon.

St. Blasien, 29. März. Kraftpostverkehr. Der Kraftpostwagen zwischen Schönau und St. Blasien fährt zum ersten Mal wieder am Mittwoch, den 30. März.

Lauf bei Bühl, 29. März. Dieser Tage konnte Oberlehrer a. D. Eduard Fetting seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß wurde der Altersjubiläum zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt. 50 Jahre wirkte er hier als Lehrer und 30 Jahre als Organist.

Offenburg, 29. März. Das Schwurgericht verurteilte wegen Meineid den Angeklagten Albert Gempfer aus Ulm bei Oberkirch zu einem Jahr Zuchthaus.

Wittenweier bei Lahr, 29. März. Das neuerbaute, noch nicht ganz fertige Anwesen, Scheuer, Stallung und Schopf, des Maurers Karl Dittmann fiel dem orkanartigen Sturm zum Opfer. Das ganze Dachwerk nebst Gebälk wurde vom Mauerwerk abgehoben und bietet nun ein trostloses Bild der Zerstörung.





Wildbad, 30. März.

Fernsprechdienst. Die Fernsprechvermittlungsstelle beim Postamt wird vom 1. April ab von 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags ununterbrochen dienstbereit sein.

80. Geburtstag. Herr Gottlob Pfeiffer, langjähriger Portier am König-Karlsbad hier, kann heute in seltener Rüstigkeit und Frische (nur die Augen lassen zu wünschen übrig) seinen 80. Geburtstag begehen.

Sonderzüge für kleinere Gesellschaften. Die Mindestzahl der zu lösenden Fahrarten wie der zu zahlende Mindestbetrag für Sonderzüge werden in Kürze erheblich herabgesetzt.

Die Reichsbahn geht jetzt dazu über, beim Neudruck von Fahrkarten des Reichsbahn-Binnenverkehrs diese außer mit der Kilometerangabe auch mit den Fahrpreisen zu versehen.

Eine Kinderunfälle. Eine Unfälle der Kinder, die sich oft in schweren Erkrankungen rächt, ist das Sinnen auf Rasen und Steinen in dieser Jahreszeit.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die goldene Mozartmedaille wurde von der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg dem Professor für Musikgeschichte an der Berliner Universität, Hermann Albert, für sein Werk über Mozart verliehen.

Von der Schundprüfstelle. Der Leipziger Maler und Graphiker, Professor Franz Heine, ist vom Reichsminister des Inneren in die Oberprüfstelle für Schund und Schand berufen worden.

Amerikanische Studenten in Berlin. In Berlin sind am 27. März mit Sonderzug 500 amerikanische Studenten und Studentinnen, sowie 70 Hochschullehrer von Hamburg kommend, eingetroffen.

Die dritte deutsche Drahtlaune findet vom 7. bis 11. Juni in Freiberg (Sachsen) statt. Die Tagung wird sich hauptsächlich mit der Wiederherstellung der Draht als erstes Kulturinstrument befassen.

Eine Orgel als deutsch-österreichisches Ehrenmal. Auf Anregung des Tiroler Kaiserjägerbunds soll ein Ehrenmal für alle im Weltkrieg gefallenen Deutschen in Gestalt einer großen Orgel im Jod. Bürgerturm der Festung Kufstein erstellt werden.

Zweiteckel Maß. Das französische Kriegsgericht in Trier verurteilte einen Arbeiter, der bei einem Angehörigen der Befehlshaber einen Einbruchdiebstahl verübt hatte, zu einem Jahr Gefängnis.

Verlorener Prozeß des Erzhersogs Friedrich. Wegen der Beschlagnahme seiner in Ostpreußen-Schlesien (jetzt zu Polen gehörig) gelegenen Güter hatte Erzhersog Friedrich gegen den polnischen Staat einen Prozeß angestrengt.

Blutst. Auf dem Rittergut in Ulrichshagen bei Wismar erlösch ein seit 14 Tagen dort beschäftigter Chinese den 23jährigen Verwalter und dann sich selbst.

Der Kardinal und die moderne Eoa. Der Kampf der Kirche gegen die moderne Kleidung nimmt immer schärfere Formen an.

wär. Nach einem scharfen mißbilligenden Blick wandte der Kardinal ihr den Rücken zu und unterließ sich nur mit seiner anderen Tischnachbarin.

140 Zentner Tabak in einen Leich verpackt. Nachdem vor kurzem eine Firma in Darmstadt die Annahme von 140 Zentnern brasilianischen Tabaks wegen der Höhe des Zolls verweigert hatte,

Eisenbahnunfall. Auf dem Bahnhof Guxten bei Halle fuhr ein Güterzug auf einen andern. 18 Wagen wurden zertrümmert.

Verhafteter Perlehdieb. In Berlin wurde ein seit zwei Jahren gesuchter Perlehdieb, ein Händler namens Jakob Klingler aus Palästina, verhaftet.

Goldschrankräuber. In einer Batteriefabrik in Berlin Mitte drangen nachts Einbrecher ein, schweißten einen Stahlschrank auf und entnahmen mit 60 000 Mark.

Siedlungsschwinder. In Breslau gründeten zwei junge Leute, der Kaufmann Georg Rinnemann und der Zimmermann Fröh Appelt, einen „Reichsbund“ für Siedlungen.

Schiffsuntergang. Im Nebel stießen im Kanal zwei englische Dampfer zusammen. Das eine Schiff sank alsbald.

Eine Kreuzer-Liste zur Gemeinderatswahl. In der Gemeinde Sulzriedel im Burgenland ereignete sich folgender ergößlicher Vorfall.

Was Schönheit wert ist. Fräulein Laques, ein ungewöhnlich schönes Probiermädchen in einem Pariser Modehaus, machte mit einigen Freundinnen eine lustige Kraftwagenfahrt.

Der gefährliche Charleston. Der Gesundheitsausschuß einer englischen Stadt hat in einer besonderen Sitzung festgestellt, daß die neuzeitlichen Tänze Charleston und sein neuestes Nebenerzeugnis Black Bottom im höchsten Grad gesundheitsschädlich seien.

Grubenbrand. Bei einem Grubenbrand in Japan kamen 136 Bergarbeiter ums Leben. Bisher konnten die Leichen von 60 Bergleuten geborgen werden.

Das Junkers-Großflugzeug. Es ist am 28. März unter Führung Timmermanns auf seinem Flug von Berlin über Wien, Rom, Barcelona wohlbehalten in Madrid eingetroffen.

Keine Reichsunterstützung der „Mologa“. Das deutsche Spekulationsunternehmen „Mologa“ in Rußland (Ausbereitung russischer Wäldungen, Anlagen von Holzbearbeitungsfabriken usw.)

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 29. März. 4.212 G., 4.222 Br. Anleihe-Abschluß mit A. R. 31.90.

Keine Reichsunterstützung der „Mologa“. Das deutsche Spekulationsunternehmen „Mologa“ in Rußland (Ausbereitung russischer Wäldungen, Anlagen von Holzbearbeitungsfabriken usw.)

Falsche französische Angaben über das deutsch-französische Handelsabkommen. Halbamtlich wird von deutscher Seite erklärt, die

Eingehäu französischen Blätter, daß der Wuschel Jön für französische Weine von 80 auf 15 v. H. herabgesetzt worden sei.

Nus Industrie und Bankwelt. Der Aufsichtsrat der Stuttgarter Bäckermühle A. G. Ehlingen a. N. schlägt die Verteilung einer Dividende von 6 v. H. wie im Vorjahr vor.

Die Württ. Kreditverein A. G. Stuttgart erzielte im vergangenen Jahr einen Reingewinn von 432 500 M. gegen 259 172 M. im Vorjahr und verteilt eine Dividende von 8 v. H. wie im vergangenen Jahr.

Die Bleicherei, Färberei- und Appreturwerkstatt Stuttgart in Ubingen beschloß in ihrer Generalversammlung die Verteilung von 8 v. H. Stamm- und 6 v. H. Vorzugsdividende.

Die Generalversammlung der Kleinleinweh AG. Murrhardt beschloß eine Dividende für 1928 von 10 Prozent.

Stuttgarter Börse, 28. März. Die Kurse haben sich heute auf behauptet, zum Teil gab es kleinere Erhöhungen.

Stuttgarter Börse, 28. März. Landesproduktionsbörse. Durch die in den letzten Tagen leicht gesteigerten Forderungen des Auslands ist die Stimmung am Getreidemarkt etwas freundlicher.

Berliner Getreidepreise, 29. März. Weizen märk. 26,60 bis 26,90, Roggen 24,80-25,30, Wintergerste 19,20-20,50, Sommergerste 21,40-24,20, Hafer 20,10-20,90, Weizenmehl 34,50 bis 36,50, Roggenmehl 33,75-35, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15.

Magdeburger Zuckerbörse, 29. März. April-Juni 33, Haltung schwach.

Breslauer Zuckerbörse, 29. März. Für prompte Lieferung gef. 34,5-35; für April, Mai gef. 35-35,25; für Liefl. Juli-Aug. gef. 35,5-35,75; für Liefl. Okt.-Dez. gef. 32,75-33. Haltung still.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen 10,75, Weizen 14,80 bis 15,40, Roggen 13-13,25, Gerste 13,25-13,75, Hafer 10,60 bis 10,90, Saathaber 11,30-12, Saatweizen 14,15-14,60 M.

Mößlingen O. A. Rottenburg, 29. März. Billiges Schweinefleisch. Vor einigen Tagen ließen verschiedene Bürger ausschellen, daß sie Schweinefleisch für 1 Mark verkauften;

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie HAMBURG 1 \* ALSTERDAMM 25 und

die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in Wildbad Chr. Schmid & Sohn König Karlstraße 68.

Übler Mundgeruch

entstellen das schönste Antlitz. Welche Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Niesen mit der heftlich erscheinenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt.



**PHANKO**  
**Pfannkuch**

**EIER**  
Weiterer  
**Abschlag**

Extroschwere  
**Holländer**  
10 Stück **1.32**  
25 „ **3.30**  
50 „ **6.50**

**Steierer**  
Originalware  
10 Stück **1.10**  
25 „ **2.70**  
50 „ **5.40**

**5% Rabatt**  
in Rabattmarken

**Wasserglas**  
**Pfannkuch**

**Herren fahrrad**  
zu verkaufen. Wo, sagt die  
Tagblattgeschäftsstelle.

**Baner. und hohenloheische**  
**frische Landeier**  
zum Einlegen

sowie auf Ostern:  
**Gefärbte Eier**  
(von frischen Landeiern)  
empfiehlt und  
nimmt Bestellungen entgegen  
**Linder's**  
Delikatessen-Geschäft.

**PHANKO**  
**Pfannkuch**

Donnerstag  
eintreffend:  
Blutfrischer  
**Cabeljan**  
im ganzen **28** ₤  
im Anschnitt **30** ₤

Feluste Süß-  
**Büchlinge**  
Pfd. **28** ₤

Verlangen Sie  
Rabattmarken!  
**Pfannkuch**

**Euchholz**  
In Abtl. Martinswegle  
kann von Donnerstag früh  
7 Uhr ab Euchholz geholt  
werden.  
W. Forstamt Enzklösterle.  
**Nadelstammholz-Berkauf**  
im schriftlichen Aufstreich  
am Donnerstag, den 7. April  
1927, nachm. 2 Uhr, nach  
Eintreffen des Postautos von  
Wildbad her im Geschäfts-  
zimmer des Forstamts aus  
Staatswald: Forchen Langh.  
Fm.: 157 I., 365 II., 303 III.,  
51 IV., 7 V., 2 VI.; Sägholz  
Fm.: 46 I., 69 II., 28 III. Kl.;  
Fi. u. La. Langholz Fm.:  
870 I., 502 II., 394 III., 215  
IV., 252 V., 93 VI.; Sägholz  
Fm.: 35 I., 78 II., 26 III. Kl.  
Losverzeichnisse u. Angebots-  
ordrude durch die Forst-  
direktion, G. f. S., Stuttgart.

Alle Sorten  
**Holzwaren**  
wie  
Fasbhahnen  
Mehlsiebe  
Kochlöffel  
Wäschespaten  
Sandtuchhalter  
anderes  
Küchengeräte  
aller Art  
empfiehlt

**Robert Treiber.**  
**Warnung!**  
Ich warne hiemit jeder-  
man vor Weiterverbreitung  
der von leichtfertigen Per-  
sonen über meine Tochter  
Frida ausgestreuten un-  
wahren Gerüchte, da ich gegen  
jeden Verleumder oder Ver-  
leumderin unmissichtlich ge-  
richtlich vorgehen werde.  
Wilhelm Horzheimer.

**LIEDERKRANZ**  
Heute 8 1/4 Singstunde



Man braucht keine Butter mehr  
sagen die Hausfrauen, welche  
**Rama**  
MARGARINE  
**butterfein**  
verwenden.  
**Die Qualität siegt!**  
Beim Einkauf  
Kinderzeitung, Die Rama Post vom kleinen Coco  
oder Die Rama Post vom lustigen Fips gratis.

**Frühjahrs-Renovierung!**

Billigste Bezugsquelle  
für  
**Tapeten**  
**Linoleum**  
**Teppiche**  
**Läufer**

**Franz Memmel Pforzheim**  
im Rathaus, Oestl. Karl Friedrichstr. — Telephon 759

**Günstiges**  
**Eier-Angebot**  
Schwerste, vollfrische  
**Italiener Eier**  
60 kg-Bare, sowie schöne  
**Steiermärker**  
sind zum Preise von  
**11, 12 u. 13 Pfg.** per Stück  
eingetroffen.  
Ebenso werden Bestellungen  
auf schwere  
**Holländer Eier**  
zum Einhalten, billigt berechnet,  
entgegen genommen im  
Delikatessen-Geschäft **Großmann**  
und bei  
**Kaufm. Kappelmann.**

**Etwas Gutes**  
für Haare und Saarboden  
ist Dr. Erle's echtes  
**Brennnessel-Haarwasser**  
Apothete Wildbad.

**Erfindung umsonst!**  
Versichern, Desinfizieren,  
radikale Insekten-, Fliegen-,  
Mottentilgung unter schrift-  
licher Garantie. Ihre Wäsche durch  
patent. Mottentodkleiderbügel  
ges. geschützt u. Wäscheschoner  
**„Mottass“**  
beste Fliegenvertilgung, Entkel-  
mungs-Luftreiniger für Zimmer,  
Krankenhäuser, Säle, Toiletts,  
Stallungen etc. unentbehrlich.  
Nie werden bei Verwendung von  
**„Mottass“** Kleider, Wäsche,  
Teppiche, Sofa usw. von In-  
sekten, Motten angegriffen.  
4 Stück Mottentodkleiderbügel,  
6 Stück Mottass (Schoner) zu-  
sammen Mk. 3.20 gegen Vorein-  
sendung auf Postscheckkonto  
Nürnberg Nr. 20317 oder Nach-  
nahme.  
Dankschreiben:  
Seit der Verwendung Ihrer  
Mottenschuttkleiderbügel und  
Wäscheschoner habe ich keine  
Motten und Fliegen mehr; habe  
auch 4 Stück „Mottass“ längs  
der Seite ins Bett gelegt, da  
Wanzen darin sind, seitdem habe  
ich meine Ruhe. Frau Ost in F.  
Vertreter, Händler, Niederlagen  
allerorts gesucht.  
Alleiniger Hersteller:  
Chem. Fabr. Jos. Assel, Pärth,  
Langestr. 39.

**Dankagung.**  
Allen denen, welche uns bei dem Verluste unseres  
lieben Kindes **Lore** wohlthuende Teilnahme er-  
wiesen oder uns mit Kranz- und Blumenspenden  
erfreuten, sagen wir innigen Dank.  
Die trauernden Eltern:  
**Willi Schmid und Frau.**

Sprollenhäus, 29 März 1927.  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme  
während der Krankheit und beim Hinscheiden  
meines lieben Gatten, unseres guten Vaters,  
Bruders, Schwagers und Onkels  
**Johann Heselschwerdt**  
Oberholzhauser  
sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders  
danken wir dem Herrn Stadtvicar für seine  
tröstenden Worte am Grabe, dem Gesangsverein  
für den erhebenden Gesang, dem Herrn Forst-  
meister vom Forstamt Wildbad für seinen ehren-  
den Nachruf und Kranzniederlegung, seinen  
Arbeitskollegen, Verbandskollegen und dem  
Kriegerverein für die ihm erwiesene letzte Ehre  
und Kranzniederlegungen, ferner den Trägern,  
sowie allen von nah und fern für die Beteiligung  
am Leichenbegängnis.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Floß**  
**fein-Kaffee**  
Täglich frisch ein-  
treffend:  
**la. Süßrahm-**  
**Tafelbutter**  
p. 1/4 ₤ 50 ₤  
**Isny-Butter**  
p. 1/4 ₤ 55 ₤  
**Fritz Kloß.**

**Ratten und Mäuse**  
**Wanzen u. Motten**  
**Käfer etc. samt Brut**  
besetzt rational  
**A. & K. Helfer, Desinfektions-**  
**Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21**  
Mustergebilte neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädlings-  
Bekämpfungsmittel. — Anträgen befreit die Tagblattgeschäftsstelle.

**Für Hotels u. Restaurants**  
empfehle ich meine  
**schwerver Silbernen**  
**Hotelbestecke**  
von leicht bis schwerste Qualität  
in allen Auflagen.  
Ebenso Neuversilberung abge-  
nutzter Bestecke und Tafelgeräte.  
**Reparaturen.**  
Schnellste Bedienung u. reelle Preise.  
**Christian Müller Pforzheim**  
Besteckfabrik  
Musterzimmer Rennfeldstr. 31.  
Abbildungen und Preislisten  
stehen gerne zur Verfügung.

**Jahrgang 1887.**  
Donnerstag abend 8 Uhr  
im „Schwarzwaldhof“ (Neben-  
zimmer) Zusammenkunft zu  
einer Besprechung.  
J. A. Döffler.

**Karbolineum**  
beste Qualität, hell- und dunkelbraun, sowie  
**Oblbaum-Karbolineum**  
Rannen- und fahweise, liefern billigt franko  
**Charrier, Wackenhut**  
**Pforzheim**  
Kleine Gerberstraße 2-3. Telephon 2749.

**LUGER**  
Lebend frischer  
**Cabeljan**  
im Anschnitt  
Pfd. **25** ₤